

Jahresbericht 2025

**der Schulsozialarbeit
Bildungszentrum Parkschule
Sekundarstufe
in Kressbronn am Bodensee**



Herausgeber:

Gemeinde Kressbronn a. B.
Hauptstraße 19
88079 Kressbronn a. B.

Stand: Januar 2026

Az.: 207.6

© Gemeinde Kressbronn a. B.

Das vorliegende Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen sind nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber gestattet. Die Gemeinde übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben und Hinweise im Dokument.

Inhalt

A. Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B.	3
I. Allgemeine Definition	3
II. Prinzipien	3
III. Aufgabenfelder	3
IV. Kernthemen der Schulsozialarbeit am Bildungszentrum Parkschule	3
1. Einzelfallhilfe und Beratung	3
2. Soziales Lernen	3
3. Vermittlungen und Kooperationen	4
4. Projekte	4
B. Zahlen und Statistiken	4
I. Rahmenbedingungen 2025	4
II. Präsenzzeit und flexible Arbeitszeit 2025	5
III. Personelle Situation	5
IV. Tätigkeiten in den Aufgabenbereichen	6
1. Tätigkeiten und deren Erreichbarkeit von SuS	6
2. Individuelle Beratung und Hilfe von SuS	6
3. Beratung von Erziehungsberechtigten	7
4. Beratung von Lehrkräften	8
5. Kontakte zum Jugendamt und zu sozialen Diensten	8
6. Soziales Lernen und Gruppenarbeit	10
7. Sozialraumbezogene Schulsozialarbeit	10
8. Offene Angebote	11
C. Angebote, Aktionen und Projekte 2025	12
I. Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler	12
II. Kennenlertage in Klasse 5	12
III. Soziales Lernen „Stark Zusammen“ in den Klassenstufen 5 und 6	12
IV. Klassenrat	12
V. Offene Kunstangebote	12
VI. Teamtag	13
VII. Meet & Greet – eine Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Nonnenbachschule und dem Jugendtreff Cube	13
VIII. Pausenverkauf – eine Kooperation mit der SMV und dem Jugendtreff Cube	13
IX. Schulübergreifender Elternvortrag – eine Kooperation der Schulsozialarbeit Kressbronn a. B.	14
X. Prayerspace – ein Gemeinwesen Projekt mit dem BZP und SBBZ	14
XI. Programm „fit4future Teens“	14
XII. Netzwerkarbeit	15
1. Soziale Runde Kressbronn a. B.	15
2. Austausch der Schulsozialarbeit im Sozialraum und darüber hinaus	15
XIII. Kooperationspartner	15
D. Fazit und Ausblick	16
I. Fazit	16
II. Ausblick für 2026	17

A. Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B.

I. Allgemeine Definition

„Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) ist die ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler im Zusammenwirken mit der Schule. Die Schulsozialarbeit leistet eine wertvolle Unterstützung ergänzend zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt. Schulsozialarbeit ist ein Leistungsangebot der Jugendhilfe an der Schule. Mit dem differenzierten Instrumentarium der Schulsozialarbeit, die auch Eltern erreicht und einbindet, können soziale Benachteiligungen ausgeglichen und individuelle Problemlagen besser bewältigt werden. Schulsozialarbeit trägt so zur Stabilisierung des Schulerfolgs, zur Eingliederung in die Arbeitswelt und zur gesellschaftlichen Integration bei. Die Schulsozialarbeit muss an der Schule verortet sein. Mit dem Schulträger, dem Jugendamt und der Schule muss eine Kooperation erfolgen.“ (Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg).

II. Prinzipien

Die Schulsozialarbeit ist eine unabhängige Institution und unterliegt der Schweigepflicht. Diese wird nur in Gefährdungssituationen gelockert. Für alle Formen der Unterstützung gilt das Prinzip der freiwilligen Inanspruchnahme. Ratsuchende müssen aus eigener Entscheidung kommen und zum Mitwirken bereit sein. Die Angebote beinhalten keinerlei Leistungsbewertung. Es wird ziel-, ressourcen- und lösungsorientiert gearbeitet, d.h. nicht das Problem, sondern dessen positive Bewältigung steht im Vordergrund. Zudem ist das Angebot kostenfrei und für alle da.

III. Aufgabenfelder

Die klassischen Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit sind:

- Beratung in individuellen Lebenssituationen
- Soziale Gruppenarbeit
- Offene Angebote
- Kooperation mit im Gemeinwesen verankerten Institutionen
- Netzwerke erstellen und pflegen
- Mitarbeit in der Institution Schule

IV. Kernthemen der Schulsozialarbeit am Bildungszentrum Parkschule

1. Einzelfallhilfe und Beratung

Die Begleitung von Kindern und Eltern zur Unterstützung in herausfordernden Lebensphasen ist sehr individuell und vielfältig. Sie kann von temporär limitierten Angeboten bis über die komplette Schulzeit in der Sekundarstufe andauern. Auch Lehrkräfte werden als für das Kind wichtige Bezugspersonen beraten und können in diesem Zusammenhang Unterstützung erfahren.

2. Soziales Lernen

Mit fest verankerten Zeiten und Kontinuität gestaltet die Schulsozialarbeit aktiv den Unterricht in der Realschule (RS) und Werkrealschule (WRS) mit.

Bausteine zur Erweiterung der sozialen Kompetenzen werden als Standard in den Klassenstufen 5 und 6 unter dem Namen „Stark Zusammen“ eingesetzt, um eine bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten und den daraus resultierenden Folgen zu

erreichen. Eine Stärkung der Klassengemeinschaft wie auch der Schulgemeinschaft, wird angestrebt.

In der Werkrealschule wird darüber hinaus der Klassenrat in Klassenstufe 5 als demokratiepädagogische Methode eingesetzt. Der Klassenrat fördert intensiv die sozialen Kompetenzen, ermöglicht Selbstwirksamkeit und bietet Beziehungsarbeit, wodurch die emotionale Sicherheit zwischen den Schülerinnen und Schülern untereinander und zu der Schulsozialarbeit gestärkt wird. Die Klasse kann interne Themen (Streitigkeiten, Sorgen, Unsicherheiten, etc.) in einem geschützten und geführten Rahmen aufgreifen und angehen. Dadurch werden aber auch persönliche und familiäre Themen sichtbar, die dann in der Beratung und Einzelfallhilfe weiter begleitet werden können.

3. Vermittlungen und Kooperationen

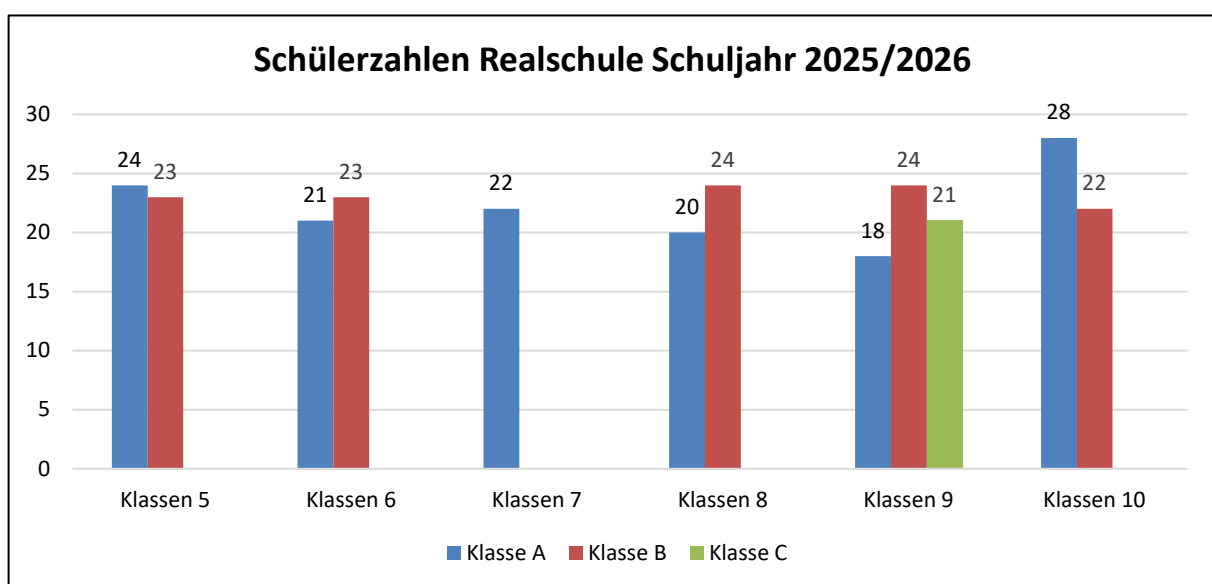
Familien in der Einzelfallhilfe können häufig durch externe Fachstellen und deren Angebote Entlastung und Unterstützung für ihren Alltag bekommen. Dies ist von großer Bedeutung, da Schulsozialarbeit sich primär im schulischen Umfeld aufhält und außerhalb dieses Umfeldes wenig intervenieren kann. Durch die aktive Kooperation mit festen Partnern aus dem Sozialraum kann die Schulsozialarbeit den Familien ein vielfältigeres Angebot zur Verfügung stellen.

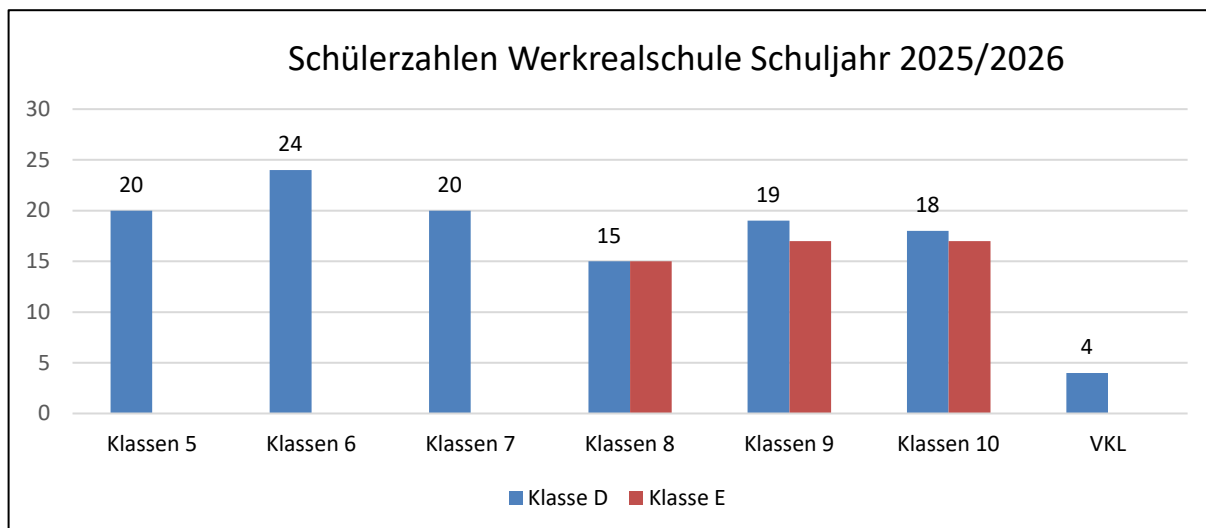
4. Projekte

In (Sozialraum)Projekten vernetzt sich die Schulsozialarbeit mit Kooperationspartnern aus der Gemeinde. Dadurch werden unterschiedliche Lebensbereiche der Kinder und Jugendlichen miteinander verknüpft, wie zum Beispiel die Themen Freizeit und Schule. Die Sicht der Kinder und Jugendlichen soll in den Projekten ihren Platz finden und die ersten partizipativen Erfahrungen als Teil der Gemeinde und somit der Gesellschaft sollen gemacht werden.

B. Zahlen und Statistiken

I. Rahmenbedingungen 2025





Am Bildungszentrum Parkschule wurden in der Realschule (RS) und Werkrealschule (WRS) im Jahr 2025 (Stand 12/25) 439 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Davon hatten 123 Kinder und Jugendliche einen Migrationshintergrund. Die Schülerinnen und Schüler wurden von 49 Lehrkräften und vier Referendaren unterrichtet, sowie von zwei Bundesfreiwilligendienstleistenden begleitet.

II. Präsenzzeit und flexible Arbeitszeit 2025

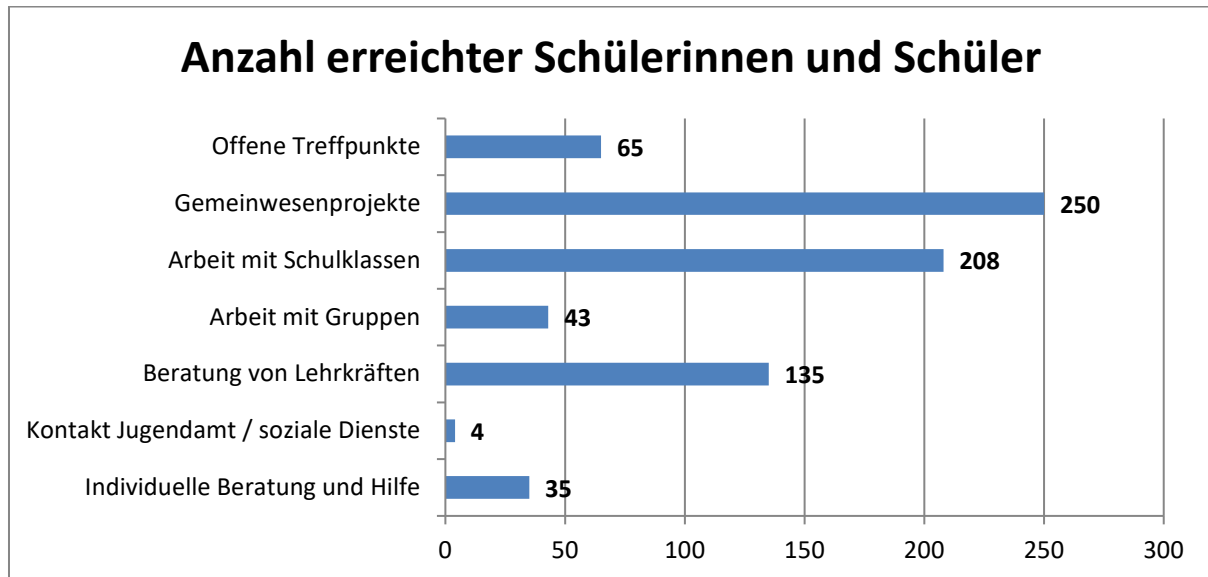
Von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:30 Uhr, sowie Freitag von 7:30 bis 13:00 Uhr sind die verbindlichen Präsenzzeiten an der Schule. In diesen Zeiten können Einzelfallhilfen, soziales Lernen sowie Gruppenarbeit und Beratung stattfinden. Die Schulsozialarbeit ist Teil des Schulalltages und wird als solcher auch verstanden. Jedoch ist die Erreichbarkeit und Vergabe von Terminen innerhalb und außerhalb dieser Präsenzzeit für Familien, aber auch für Projekt- und Kooperationspartner sehr wichtig. Vereinzelt kommt es mit Eltern und Vernetzungspartnern auch zu späten Nachmittags- oder Abendterminen. Zudem finden Abendveranstaltungen oder Wochenendtermine wie beispielsweise die Teilnahme am Tag der offenen Tür statt.

III. Personelle Situation

Die Stelle der Schulsozialarbeit umfasst 100 %. Dies entspricht 39 Wochenstunden und ist seit dem 01.04.2025 wieder besetzt. Daher beziehen sich die Daten des vorliegenden Berichts auf den Zeitraum zwischen dem 01.04.2025 und dem 31.12.2025 und sind nicht mit Werten aus den Vorjahren vergleichbar.

IV. Tätigkeiten in den Aufgabenbereichen

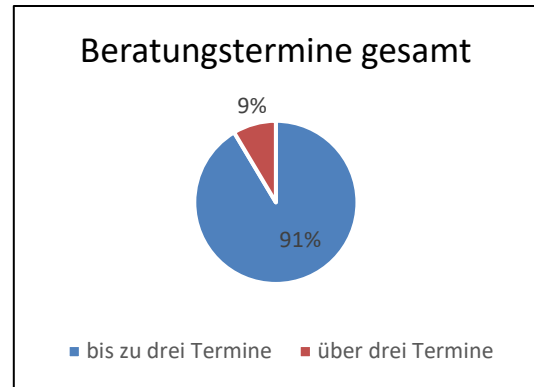
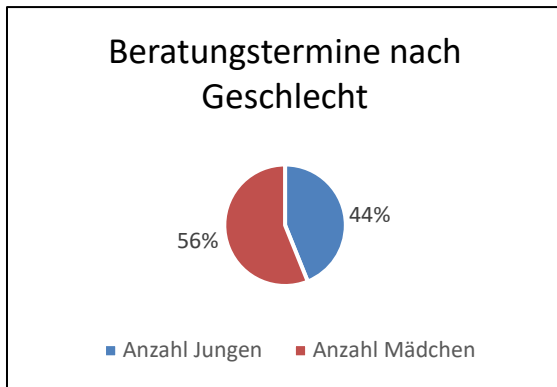
1. Tätigkeiten und deren Erreichbarkeit von SuS



In den ersten Monaten bis zu den Sommerferien lag der Schwerpunkt hauptsächlich darauf, die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte kennenzulernen. Zudem wurde der Grundstein für eine gute Beziehungsarbeit gelegt. Mit Beginn des neuen Schuljahres starteten Projekte und Aktionen innerhalb der Schulklassen und Kleingruppen. Die Schulsozialarbeit hat durch die Arbeit mit Schulklassen im genannten Zeitraum 208 Schülerinnen und Schüler (SuS) erreicht. Darüber hinaus konnte die Schulsozialarbeit bei weiteren Angeboten, wie offenen Treffpunkten, 65 Schülerinnen und Schüler erreichen, bei Gemeinwesenprojekten 250 Schülerinnen und Schüler sowie in der Arbeit mit Gruppen 43 Schülerinnen und Schüler. Dadurch wird eine kontinuierlich festigende Beziehungsbasis zwischen den Schülern und Schülerinnen und der Schulsozialarbeit geschaffen, um ein stabiles Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dies ist ein wichtiger Baustein, um die Angebote der persönlichen Beratung und Einzelfallhilfe in Anspruch zu nehmen, gerade wenn es um belastende Erfahrungen geht. Die Schulsozialarbeit stand 26-mal mit Lehrkräften in Kontakt, um gemeinsam individuelle sowie klassenbezogene Problemlagen der Schülerinnen und Schüler zu analysieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Anhand der Beratung von individuellen Problemlagen wurden 20 Schülerinnen und Schüler erreicht. Durch die Beratung zu klassenbezogenen Problemlagen wurden 6 Schulklassen (115 Schülerinnen und Schüler) erreicht. Kontakte mit dem Jugendamt und sozialen Diensten haben in Bezug auf vier Schülerinnen und Schüler stattgefunden. 35 Schülerinnen und Schüler haben die individuelle Beratung und Einzelfallhilfe der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen. Lösungen und Perspektiven wurden gemeinsam für die individuellen Problemlagen entwickelt.

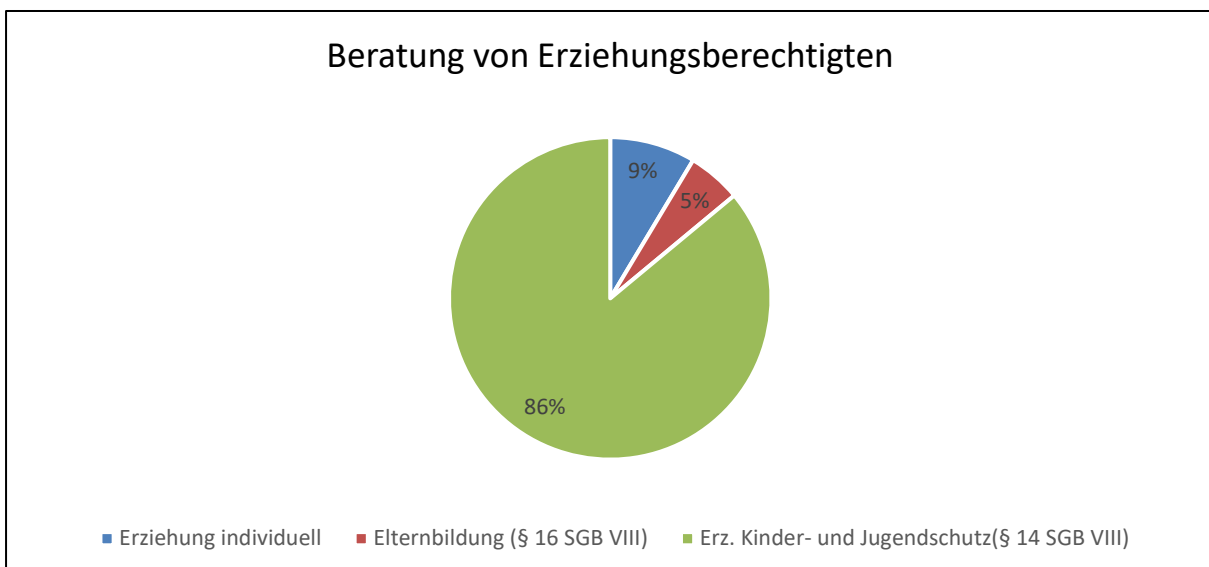
2. Individuelle Beratung und Hilfe von SuS

35 Schülerinnen und Schüler (8 %) am BZP haben das Angebot der individuellen Beratung wahrgenommen, wobei Mädchen (56 %) etwas stärker vertreten sind als Jungen (44 %).



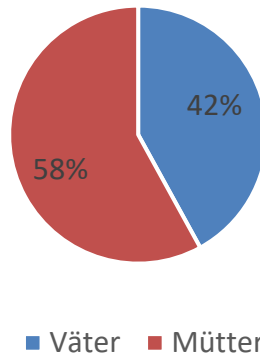
In den meisten Fällen (91 %) kommen die Kinder und Jugendlichen mit demselben herausfordernden Thema bis zu dreimal in die Beratung. Es gibt jedoch auch Kinder und Jugendliche (9 %), die weitaus intensiver begleitet werden müssen. Hier greift das Angebot der Einzelfallhilfe, in der Eltern und häufig auch Lehrkräfte und Schulleitung mit eingebunden werden.

3. Beratung von Erziehungsberechtigten



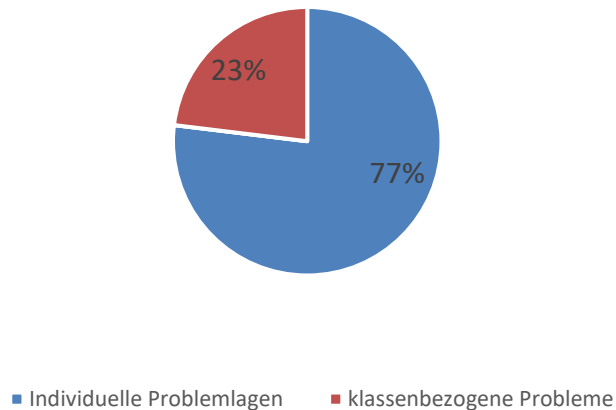
Die Beratung von Erziehungsberechtigten umfasst alle Themen rund um den Familienalltag. Ebenso unterstützt die Schulsozialarbeit Eltern, die ein Interesse an Mithilfe und Vermittlung in Konfliktsituationen im schulischen Kontext – außerhalb der Leistungsbeurteilung durch Noten – haben oder eine Unterstützung für ihr Kind im schulischen Kontext benötigen. Hierbei geht es um individuelle Fragen zum Kind (9 %). Es werden aber auch beratende Angebote im Rahmen der „Angebote der Elternbildung nach § 16 SGB VIII“ gemacht, welche auf die individuelle, belastende Familiensituation eingehen und sozial-raumorientierte Angebotsstrukturen miteinbeziehen (5 %). Einen Hauptanteil von 86% stellte die Beratung zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes, nach § 14 SGB VIII dar (z.B. Gefahren im Internet, Suchtgefahr Handy etc.). Zum größeren Teil haben Mütter das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen (58 %). Die Anzahl der Väter lag bei 42%.

Beratung von Erziehungsberechtigten



4. Beratung von Lehrkräften

Beratung von Lehrkräften

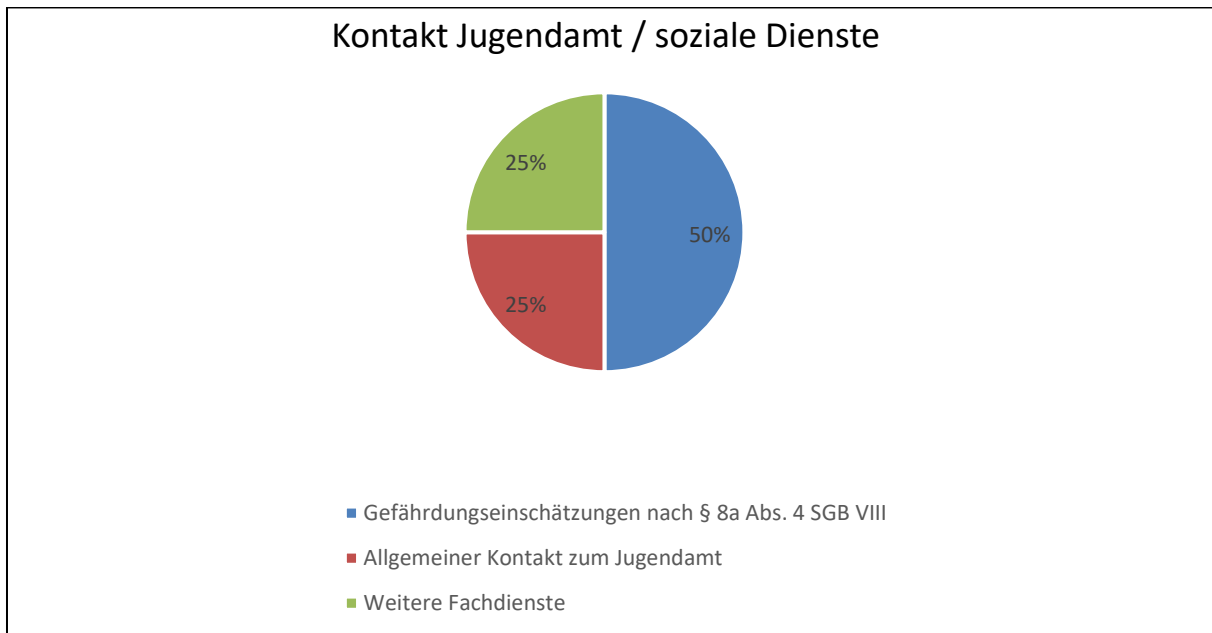


Lehrkräfte können sich bei Unsicherheit zu einzelnen Schülerinnen und Schülern und der Klassenatmosphäre an die Schulsozialarbeit wenden. Dies kann auch der Fall sein, wenn eine zusätzliche Meinung in pädagogischen Fragen gewünscht ist. Oder bei einem Kind, bei dem Besonderheiten beobachtet werden und eine weitere Einschätzung benötigt wird. Auch bei Interesse an Mithilfe und Vermittlung in Konfliktsituationen kann die Schulsozialarbeit beratend und unterstützend tätig werden. Eine beratende Begleitung bei eigenen Fragen zu kollegialen Themen oder zu pädagogischen Themen ist ebenso möglich. Hauptsächlich bezieht sich die Beratung von Lehrkräften auf individuelle Problemlagen der Schülerinnen und Schüler (77 %). Unterstützung und Beratung zu klassenbezogenen Problemen werden vorwiegend im sozialen Lernen aufgegriffen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird nach Lösungen gesucht (23 %). Die Schulsozialarbeit ist zudem für alle schulinternen Betreuungspersonen, wie Bundesfreiwilligendienstleistende, eine niederschwellige Anlaufstelle.

5. Kontakte zum Jugendamt und zu sozialen Diensten

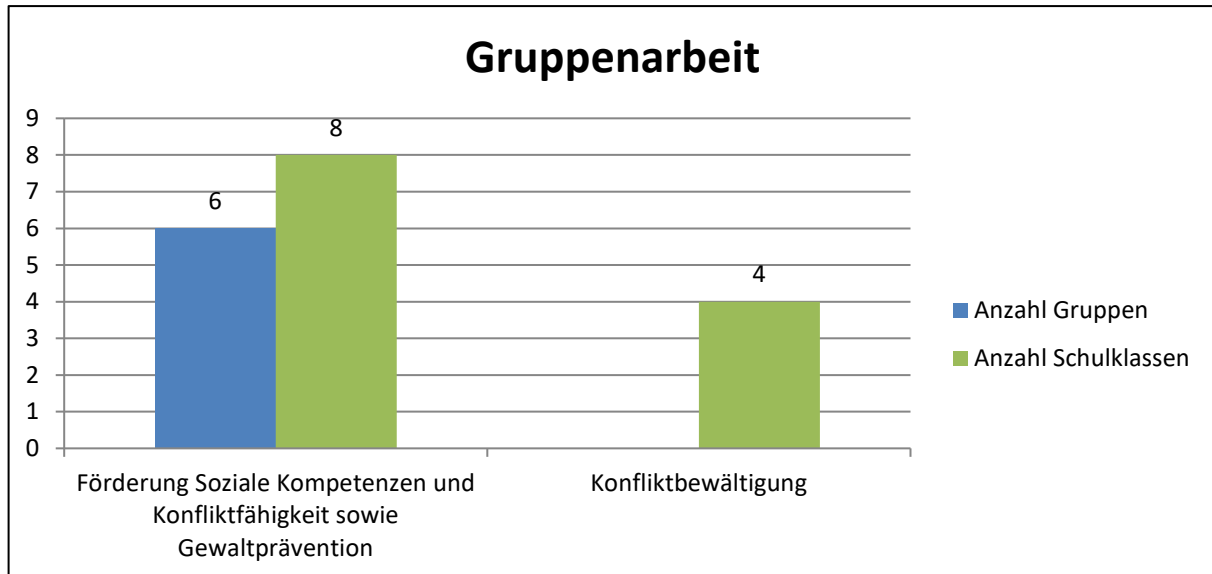
In einigen Einzelfallhilfen benötigt es die Miteinbeziehung weiterer Institutionen. Hier kann die Schulsozialarbeit sogenannte „Brücken“ herstellen und Familien in den ersten Schritten begleiten. Dies kann eine einfache Anfrage bei gemeindenahen Institutionen sein, aber auch diffizile Themen betreffen, die dann eine ganz bestimmte Form der Beratung benötigen, wie

z. B. die Familienberatung der Caritas oder des Jugendamtes. Zudem kann die Schulsozialarbeit auch beratend hinzugezogen werden, wenn Familien dies ausdrücklich wünschen. So können zum Beispiel Familien, die nach § 36 SGB VIII vom Jugendamt Hilfe zur Erziehung (Fremdunterbringung steht im Raum) erhalten, die Schulsozialarbeit zum Hilfeplangespräch mit einbeziehen. Werden der Schulsozialarbeit gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) bekannt, hat sie eine Gefahreinschätzung vorzunehmen. Bei offensichtlich akuter Gefährdung kann die Information sofort an das Jugendamt übermittelt werden. Ansonsten bedarf es zuerst einer Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (IEF), um die Gefahr abzuschätzen (latent oder akut) und ggf. weitere Schritte und Maßnahmen abzustecken.



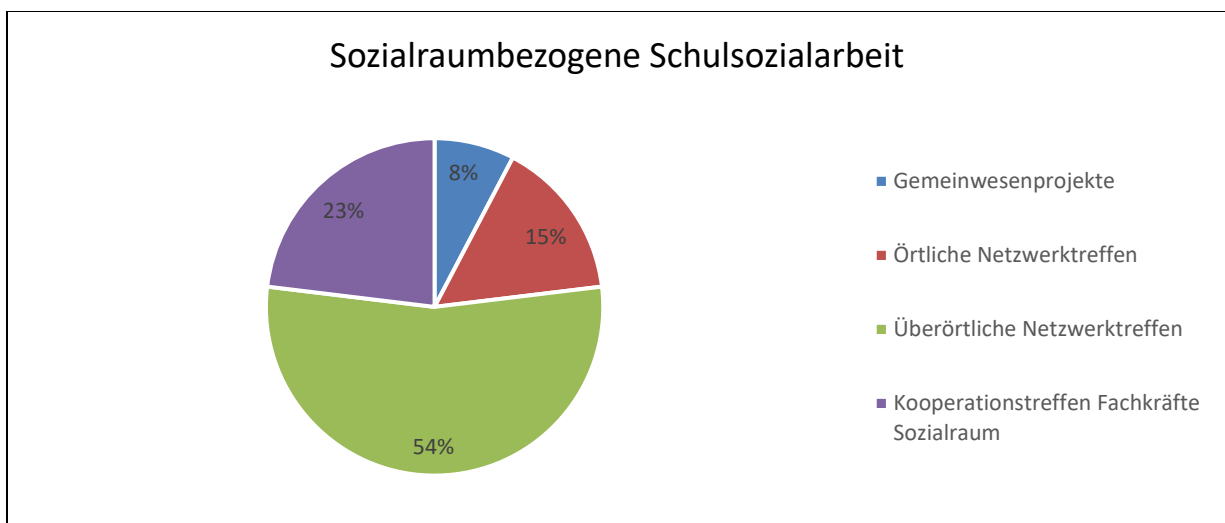
Bei allen Kontakten der Schulsozialarbeit zum Jugendamt und zu sozialen Diensten stellten 50 % eine Gefährdungseinschätzung dar. Bei weiteren 25 % handelte es sich um einen allgemeinen Kontakt zum Jugendamt. Der Anteil an Kontakten zu anderen Fachdiensten lag bei 25 %.

6. Soziales Lernen und Gruppenarbeit



Im sozialen Lernen und der Gruppenarbeit werden soziale Kompetenzen und Konfliktfähigkeit gefördert. Die Gewaltprävention steht hier ebenso im Fokus. Am Bildungszentrum Parkschule ist die Schulsozialarbeit in den Klassenstufen 5 und 6 mit dem Angebot „Stark Zusammen“ fest in den Unterricht integriert und die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen wird bewusst angegangen. Darüber hinaus wurden bei Bedarf mit weiteren Schulklassen Teamübungen zur Förderung sozialer Kompetenzen durchgeführt. Insgesamt wurde hierzu mit acht Schulklassen gearbeitet. Außerdem wurden sechs (Klein-)Gruppen über individuelle Zeiträume zu unterschiedlichen Themen von der Schulsozialarbeit begleitet. Darüber hinaus hat die Schulsozialarbeit mit vier Schulklassen Lösungen zur Konfliktbewältigung, etwa bei Ausgrenzung oder Mobbing, erarbeitet.

7. Sozialraumbezogene Schulsozialarbeit

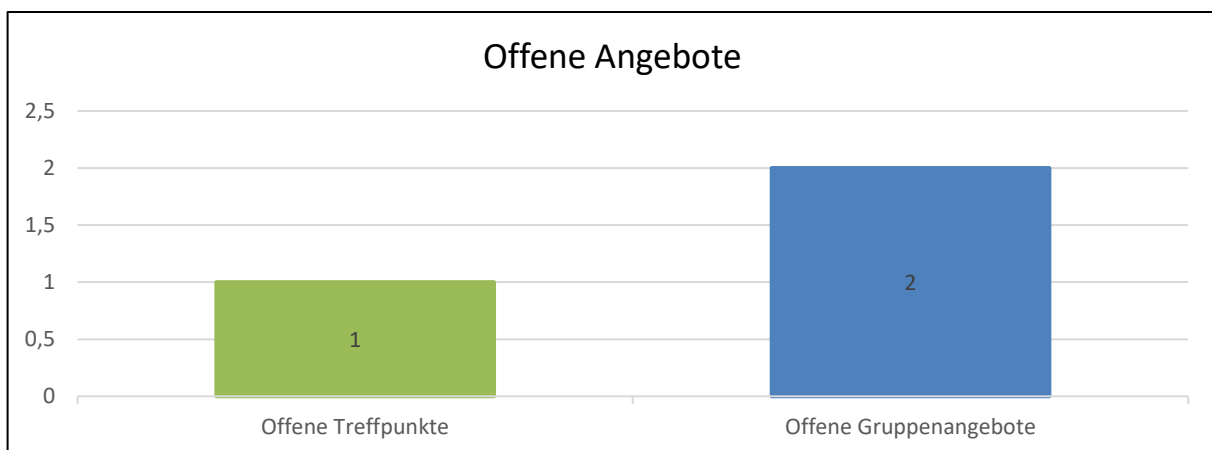


Schulsozialarbeit hat den Auftrag, Netzwerke zu knüpfen und mit Institutionen des Gemeinwesens zu kooperieren. Während Kooperationstreffen mit Fachkräften im Sozialraum (23 %), wie der Sozialen Runde Kressbronn a. B. oder dem Team Schulsozialarbeit, werden Erfahrungen ausgetauscht und weitere unterstützende Angebote für die Zielgruppe gefunden.

Auch kollegiale Beratung kann hier ihren Platz finden, natürlich unter Einhaltung der Schweigepflicht. In den örtlichen Netzwerktreffen (15 %) können Projekte angedacht und Kooperationen geknüpft werden. Dabei treffen Akteure unterschiedlicher Fachbereiche aufeinander (z. B. Verwaltung, soziale Dienste, Vereine und Handel). In überörtlichen Netzwerktreffen (54 %) treffen sich pädagogische Fachkräfte aus der Region Bodenseekreis. Diese Treffen wurden in diesem Jahr vermehrt genutzt, um Netzwerke zu anderen Schulsozialarbeitenden der Sekundarstufe zu knüpfen. In diesen Austauschrunden wird unter anderem über Fachthemen diskutiert und über politisch relevante Entwicklungen informiert. Der Bereich Gemeinwesen Projekte (8 %) ist für alle Beteiligten sehr bereichernd. Die Schulsozialarbeit kann aus ihrer Position berichten und Schnittstelle in und aus der Schule sein. Sie bringt Projekte in die Klassen und die Kinder und Jugendlichen in die Öffentlichkeit der Gemeinde, sowie Teilbereiche von der Gemeinde in die Schule.

8. Offene Angebote

Die Schulsozialarbeit stellt den Schülerinnen und Schülern drei Angebote in einem ungezwungenen, offenen Rahmen zur Verfügung, um den Kontakt zu ihr herzustellen. Dazu gehört die offene Tür der Schulsozialarbeit in den Pausen. Jeder darf vorbeikommen und kann das Gespräch suchen, Emotionen bei Bedarf kurzfristig abladen und Impulse sowie unterstützende Ideen mitnehmen. Darüber hinaus haben am Montagnachmittag alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ab 15 Uhr die offene Sprechstunde ohne vorherige Terminvereinbarung unverbindlich wahrzunehmen.



Für alle Interessierten findet zudem ein offenes Spielangebot (offener Treffpunkt) im Foyer des Bildungszentrums am Montag, Dienstag und Donnerstag von 13:00 bis 13:30 Uhr statt. Regelmäßig werden unter anderem Schach, Uno und Memory gespielt. Das Angebot wurde von einigen Schülerinnen und Schülern kontinuierlich besucht. Ebenso konnten dort neue Kinder und Jugendliche Anschluss finden und mit der Schulsozialarbeit in Kontakt treten. Zusätzlich wurden zwei Malangebote als offene Gruppenangebote, niederschwellig für alle kreativen Köpfe, offeriert. Das ungezwungene Setting während solcher Angebote trägt maßgeblich zur Stärkung der Beziehung unter den Kindern und Jugendlichen, aber auch zur Schulsozialarbeit bei.

C. Angebote, Aktionen und Projekte 2025

I. Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler

Um nach Antritt der Stelle erste Kontakte mit den Schülerinnen und Schülern zu knüpfen, hat sich die Schulsozialarbeit in allen Klassen persönlich vorgestellt. Zudem wurden in den Klassenstufen 5 und 6 Kennenlernspiele durchgeführt. In zwei bis drei wöchentlich aufeinanderfolgenden Terminen konnten Barrieren abgebaut und erste Beziehungen aufgebaut werden.

II. Kennenlertage in Klasse 5

Zu Beginn des Schuljahres veranstalten die Klassenlehrkräfte der fünften Klassen über einen Zeitraum von zwei Tagen Kennenlertage im Feriendorf Langenargen. Die Schulsozialarbeit war bei allen drei Klassen an je einem Vormittag vor Ort dabei. Mit Kennenlernspielen wurden Gemeinsamkeiten entdeckt und die Klassengemeinschaft gestärkt. Ebenso konnten erste Anknüpfungspunkte zur Schulsozialarbeit hergestellt werden.

III. Soziales Lernen „Stark Zusammen“ in den Klassenstufen 5 und 6

In den Klassenstufen 5 und 6 sind feste Bausteine zur Erweiterung der sozialen Kompetenzen integriert. In der Klassenstufe 5 werden in fünf Einheiten die Themen Regeln und Vereinbarungen, Vertrauen, Teamfähigkeit sowie Kommunikation und Gefühle behandelt. In der Klassenstufe 6 werden in drei Einheiten die Themen soziale Regeln, respektvoller Umgang in den sozialen Medien und Umgang mit Konflikten bearbeitet. Zudem findet in Klasse 6 ein erlebnispädagogischer Teamtag statt, um gezielt Gemeinschaft zu fördern und eine gemeinsame Weiterentwicklung zu ermöglichen. Die Einheiten finden über das gesamte Schuljahr verteilt in einem Rhythmus von zwei bis drei Monaten statt. In der Regel wird die jeweilige Einheit in einer Doppelstunde behandelt. Der Teamtag findet an je einem Vormittag statt.

IV. Klassenrat

In Klassenstufe 5 der Werkrealschule wird durch die Schulsozialarbeit der Klassenrat als demokratiepädagogische Methode eingesetzt. In den Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen, wie z. B. die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in der Klasse und Schule. Es werden feste Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten vergeben. Diese tragen entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet den Rahmen für Diskussionen und Entscheidungsprozesse und erleichtert somit die Fokussierung auf den thematischen Inhalt. Drei Ziele werden mit dem Klassenrat angestrebt: Gemeinschaft fördern, Kompetenzen bilden, Demokratie lernen. Die Schulsozialarbeit nimmt in dem Prozess eine anleitende und lösungsorientierte Rolle ein. Der Klassenrat findet über das gesamte Schuljahr einmal im Monat für eine Schulstunde statt. Die dadurch hergestellte Kontinuität dient ebenso der Beziehungsarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und der Schulsozialarbeit.

V. Offene Kunstangebote

1. "Kreativmodus"

Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen konnten an dem Projekt "Kreativmodus" teilnehmen. In einer entspannten Atmosphäre im Freien war es möglich, der künstlerischen Kreativität freien Lauf zu lassen. Mit Acrylfarben wurden Kunstwerke auf Leinwänden

verewigt. Die Schülerinnen und Schüler kamen in einen gemeinsamen Austausch mit der Schulsozialarbeit wodurch Beziehungen aufgebaut werden konnten. Termine fanden jeweils im Mai und Juni statt. Das Malangebot besuchten Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sieben bis neun.

2. „Weihnachtliches Malen“

In der Woche vor den Weihnachtsferien wurde erneut ein offenes Malangebot für alle Schülerinnen und Schüler veranstaltet. In weihnachtlich stimmungsvoller Atmosphäre wurden tolle Kunstwerke auf Mini-Leinwänden mit Staffeleien gezaubert. Die hergestellten Kunstwerke wurden als Last-Minute-Geschenke oder zur eigenen Dekoration genutzt. Schülerinnen und Schüler aus den Klassen fünf bis acht kamen zu dem Angebot.

VI. Teamtag

Angeregt durch die Klassenlehrerin einer achten Klasse wurde ein Teamtag veranstaltet. Vorüberlegungen, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Klasse, wurden gemeinsam mit der Klassenlehrerin getroffen. Die Planung sowie Durchführung des Tages wurde von der Schulsozialarbeit übernommen. Im Vordergrund des Teamtags stand die Schaffung von positiven gemeinsamen Erlebnissen und der gemeinsame Spaß. Dafür hat sich die Trendsportart Gummihuhngolf angeboten. In einer Mischung aus Golf, Baseball und Volleyball beförderten die Schülerinnen und Schüler in Teams abwechselnd ihr Gummihuhn mit Stöcken durch einen Parcours.

VII. Meet & Greet – eine Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Nonnenbachschule und dem Jugendtreff Cube

Übergänge mitzugestalten, gerade im gemeinsamen Sozialraum, ist für die Schulsozialarbeit des Bildungszentrum Parkschule sehr wichtig. Daher wurde im Juli 2025 mit der Schulsozialarbeit der Nonnenbachschule für die Kinder der vierten Klassen, der Grundschulen Nonnenbachschule und der Parkgrundschule, welche zu der Sekundarstufe des BZP wechseln, ein „Meet & Greet“ organisiert. Dadurch bekamen die Viertklässler/innen einen exklusiven Einblick in die Räume der Schulsozialarbeit am BZP. Sie konnten diese in aller Ruhe kennenlernen und durften erfahren, wie sie erreichbar ist und welche Angebote und Aktionen zur Verfügung stehen. Der Schulleiter, Herr Schneider- Struben, nahm sich Zeit für diesen Besuch und die Kinder konnten ihm Fragen stellen. Der Jugendbeauftragte Mauro Girimonte war ebenfalls anwesend, wodurch den Viertklässlerinnen und Viertklässlern die Möglichkeit geboten wurde, die Räumlichkeiten des Jugendtreffs Cube kennenzulernen. In einer ausgelassenen Atmosphäre wurde gemeinsam geredet, gespielt und gelacht. Mit vielen Informationen, aber vor allem einem sehr guten Gefühl, gingen die Viertklässler/innen wieder zurück an ihre Schulen.

VIII. Pausenverkauf – eine Kooperation mit der SMV und dem Jugendtreff Cube

In Kooperation mit der SMV und dem Jugendbeauftragten der Gemeinde, wurde ein gemeinsamer Pausenverkauf veranstaltet. Süße und salzige Sandwiches wurden erfolgreich an hungrige Schülerinnen und Schüler verkauft. Das Team hatte viel Spaß. Der Erlös des Verkaufs ging an die SMV für die Umsetzung von künftigen Projekten.

IX. Schulübergreifender Elternvortrag – eine Kooperation der Schulsozialarbeit Kressbronn a. B.

Im Dezember begrüßten die Schulsozialarbeitenden der Gemeinde Kressbronn a. B., zahlreiche Eltern und Interessierte zu dem Elternvortrag „Mein Kind bei Instagram, TikTok, Fortnite und Snapchat... was geht mich das an?“, im Foyer des Bildungszentrums Parkschule. Die Veranstaltung verdeutlichte die Lebensrealität vieler Kinder und Jugendlichen in ihren „digitalen Welten“ und die Bedeutung der Eltern für die verantwortliche Begleitung im digitalen Raum. Anhand von anschaulichem Bild- und Videomaterial aus den Plattformen TikTok, Instagram, Fortnite und Snapchat holte der geladene Medienreferent Thorsten Rees die Zuhörenden in die „digitale Welt“ mit hinein, anstatt nur darüber zu sprechen. Somit konnte den Erziehungsberechtigten der Nutzen von den digitalen Plattformen ihrer Kinder vermittelt werden und gleichzeitig auf die Gefahren eingegangen werden, welche in der digitalen Nutzung lauern. Thorsten Rees bestärkte die Erziehungsberechtigten in ihrer Verantwortung ihren „Kindern als vertrauensvolle Ansprechperson zur Seite zu stehen, ihre digitale Welt besser zu verstehen und ihnen durch gezielte Unterstützung zu helfen, sicher und verantwortungsvoll mit diesen Plattformen umzugehen“. Die Resonanz auf die Veranstaltung war durchweg positiv. Finanziell wurde der Abend durch den Förderverein Bildungszentrum Parkschule Kressbronn e. V. und dem Elternbeirat der Nonnenbachschule unterstützt. Durch die beteiligten Akteure war der Elternvortrag ein rundum gelungener Abend.

X. Prayerspace – ein Gemeinwesen Projekt mit dem BZP und SBBZ

Ein Team aus Lehrkräften, Eltern, Mitgliedern der Kirchengemeinden von Kressbronn a. B. und der Schulsozialarbeit baute einen Gebetsraum mit verschiedenen Impulsstationen auf. Der Prayerspace war ein freiwilliges Angebot zur Reflexion des zu Ende gehenden Schuljahres. Gelungenes, Dank und Freude konnten zum Ausdruck gebracht werden. Ebenso aber auch Sorgen, Versagen, Ängste, Wünsche und Träume. Prayerspace-Stationen nehmen immer Bezug zum Ich, zum Du und zu Gott. Während der Unterrichtszeit konnten die Lehrkräfte der Religions- und Ethikgruppen den Raum buchen. In den Pausen war der Raum für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet. Während dieser Zeiten wurde die Aufsicht und Anleitung durch das oben genannte Team gewährleistet. Die Resonanz der Schülerinnen und Schüler war sehr positiv. Der Raum der Stille wurde als Rückzugsort wahrgenommen, um zur Ruhe kommen zu können und sich mit Themen auseinanderzusetzen, die im Alltag oft keinen Platz finden.

XI. Programm „fit4future Teens“

Initiiert durch die Schulleitung nimmt das BZP im Rahmen der Gesundheitsprävention am Programm „fit4future Teens“ der DAK teil. Die Teilnahme an dem Programm soll nachhaltig das Bewegungs- und Ernährungsverhalten verbessern, die Psyche der Jugendlichen stärken und sie für Suchtthemen sensibilisieren. Als Voraussetzung für die Teilnahme an dem Programm wurde eine Steuergruppe gebildet, bestehend aus der Konrektorin Frau Uhl, einer Lehrkraft des BZP und der Schulsozialarbeit. Dieses Team, genannt „fit4future-Coaches“, erhält in Seminaren und Workshops fachliches Wissen und praxisorientierte Kompetenzen, um Gesundheitsförderung im Schulalltag zu etablieren. Das Programm wird über einen Zeitraum von zwei Schuljahren durch die DAK begleitet. Schwerpunkte von fit4future sind die Themenfelder Bewegung, Ernährung, psychische Gesundheit und geistige Fitness sowie Suchtprävention. Die Schulsozialarbeit nimmt an den Seminaren und Workshops des Programms teil. Auf dieser Basis werden mit den anderen „fit4future-Coaches“ Prozesse zur

Etablierung der genannten Präventionsthemen im Schulalltag entwickelt. Die Schulsozialarbeit gibt Impulse für die Umsetzung im Alltag, wirkt beim Transfer von der Theorie in die Praxis mit und kann Inhalte des Programms für die eigene Arbeit mit Schulklassen nutzen.

XII. Netzwerkarbeit

Netzwerke und Kooperationen aufzubauen, um im Sinne der Schulsozialarbeit einen Mehrwert für alle Beteiligten des Systems zu erhalten, ist essenziell und findet in folgenden Arbeitskreisen regelmäßig statt:

1. Soziale Runde Kressbronn a. B.

Viermal jährlich treffen sich Mitarbeitende der Schulsozialarbeit, sozialer Dienste, des Jugendamtes und des Integrationsmanagements, die ihre Tätigkeiten in Kressbronn a. B. ausüben und somit eine Schnittmenge an Geschehnissen und Zielgruppen haben. Im Mittelpunkt stehen der Austausch, die gegenseitige niederschwellige Unterstützung sowie weiterführende Maßnahmen oder Ideen bei Problemen. Ein weiterer Vorteil ist die hohe Kompetenzdichte, sodass kollegiale Fallberatungen jederzeit möglich sind.

2. Austausch der Schulsozialarbeit im Sozialraum und darüber hinaus

Je nach Bedarf treffen sich die Schulsozialarbeitenden der Schulen Kressbronns zum Austausch. Hier werden schulspezifische Themen besprochen, aber auch Schnittmengen ausfindig gemacht, Ideen für Kooperationsprojekte gesammelt, aber vor allem auch Fallbesprechungen zu Einzelfallhilfen gegeben. Teilweise haben die Schulsozialarbeitenden beider Schulen die gleiche Familie in der Beratung oder Einzelfallhilfe. So können Ressourcen sinnvoll genutzt werden und Maßnahmen wirksam greifen.

In der Region Bodenseekreis gibt es das „Regioteam der Schulsozialarbeit“, welches sich zu gezielten Themen trifft und aktuelle Informationen aus Schulen und Politik bespricht. Dort werden auch Berichte aus unterschiedlichen Arbeitsgruppen, wie zum Beispiel der Fachberatung, vorgetragen. Zudem wird die Jahrestagung der Schulsozialarbeit Baden-Württemberg beworben und mitorganisiert. Bei diesem Treffen sind auch Vertreter aus Politik und Verwaltung eingeladen. Die Schulsozialarbeit des Bildungszentrums Parkschule nimmt in der Regel einmal im Jahr an diesen Treffen teil.

XIII. Kooperationspartner

Mit folgenden Partnern arbeitet die Schulsozialarbeit zusammen:

- Schulleitung und Kollegium des Bildungszentrum Parkschule
- Förderverein Bildungszentrum Parkschule Kressbronn e. V.
- Schulsozialarbeit der Nonnenbachschule Kressbronn a. B.
- Schulsozialarbeit des BZP (Grundschule) und SBBZ Kressbronn a. B.
- Schulsozialarbeit Friedrichshafen
- Schulsozialarbeit Tettngang
- Schulsozialarbeit Meckenbeuren
- Jugendarbeit der Gemeinde Kressbronn a. B.
- Integrationsmanagement GVV Kressbronn-Langenargen-Eriskirch
- Familientreff Kressbronn a. B.
- Jugendamt Bodenseekreis
- Jugendamt Lindau
- Soziale Dienste der Caritas Bodensee-Oberschwaben

- KJF Soziale Angebote Allgäu
- Bürgerstiftung Kressbronn a. B.
- Präventionsstelle des Polizeipräsidiums Ravensburg
- Präventionsstelle der Bundespolizeiinspektion Konstanz

D. Fazit und Ausblick

I. Fazit

Das Jahr 2025 stellte für die Schulsozialarbeit am Bildungszentrum Parkschule in Kressbronn a. B. ein besonderes Jahr dar, da die Stelle erst zum 01.04.2025 neu besetzt wurde. Trotz des Einstiegs innerhalb des laufenden Schuljahres konnte die Schulsozialarbeit erfolgreich etabliert und als fester Bestandteil des schulischen Alltags verankert werden. In kurzer Zeit gelang es, tragfähige Beziehungen zu Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern sowie zu externen Kooperationspartnern aufzubauen und ein vielfältiges, bedarfsorientiertes Angebot zu schaffen.

Ein zentrales Ergebnis des Berichtszeitraums ist die hohe Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler. Durch die kontinuierliche Präsenz im Schulalltag, die feste Einbindung in den Unterricht sowie durch offene und niedrigschwellige Angebote konnte eine stabile Vertrauensbasis aufgebaut werden. Diese bildete die Grundlage dafür, dass zahlreiche Kinder und Jugendliche die individuelle Beratung und Einzelfallhilfe in Anspruch nahmen. Die Bandbreite der Themen verdeutlicht den hohen Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung, insbesondere bei persönlichen, familiären und schulischen Belastungen. Die Schulsozialarbeit konnte hier wirksam zur Entlastung beitragen und gemeinsam mit den Beteiligten Lösungsstrategien entwickeln. Besonders hervorzuheben ist der Bereich des sozialen Lernens. Mit dem fest implementierten Programm „Stark Zusammen“ in den Klassenstufen 5 und 6, welches in den kommenden Schuljahren weitergeführt wird, wurden wichtige soziale und emotionale Kompetenzen gefördert. Die regelmäßige und präventive Arbeit stärkte nicht nur die Klassengemeinschaften, sondern ermöglichte es auch, Konflikte frühzeitig wahrzunehmen und konstruktiv zu bearbeiten. Ergänzend dazu trugen Gruppenangebote, Teamtage und Projekte zur Förderung von Gemeinschaft, Selbstwirksamkeit und sozialer Verantwortung bei. Die enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulleitung und weiteren schulischen Akteuren erwies sich als tragende Säule der Schulsozialarbeit. Beratungen zu individuellen und klassenbezogenen Fragestellungen unterstützten die pädagogische Arbeit und förderten eine gemeinsame, ganzheitliche Sicht auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Ebenso zeigte sich die Bedeutung der Elternarbeit, insbesondere im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie bei Fragen zur Mediennutzung. Darüber hinaus wurde aktiv Netzwerkarbeit betrieben. Mit sozialen Diensten, dem Jugendamt, der Jugendarbeit sowie weiteren Institutionen im Gemeinwesen entstanden wertvolle Kooperationen. Diese ermöglichten eine passgenaue Unterstützung von Familien und stärkten die Rolle der Schule als zentralen Lebensort von Kindern und Jugendlichen. Projekte wie schulübergreifende Aktionen, Elternvorträge und Gemeinwesenprojekte machten die Schulsozialarbeit auch über die Schule hinaus sichtbar und wirksam.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Schulsozialarbeit am Bildungszentrum Parkschule im Jahr 2025 einen erfolgreichen Grundstein für eine nachhaltige und wirkungsvolle sozialpädagogische Arbeit gelegt hat. Sie leistete einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung, zur Entlastung von Familien sowie zur Stärkung des Schullebens insgesamt. Die positiven Rückmeldungen und die hohe Inanspruchnahme der Angebote unterstreichen den hohen

Stellenwert der Schulsozialarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft und im Sozialraum Kressbronn a. B.

II. Ausblick für 2026

Die Schulsozialarbeit blickt dem Jahr 2026 mit Zuversicht entgegen. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt befinden sich weitere Angebote und Aktionen in Planung, die das bestehende Konzept sinnvoll ergänzen. Vorgesehen sind weitere Bausteine des sozialen Lernens für die Klassenstufen 7 und 8, welche an das Angebot der Klassen 5 und 6 anknüpfen sollen. Im Rahmen des Programms „fit4future Teens“ werden Bewegungsexperten in den Schulklassen durch die „fit4future-Coaches“ ausgebildet, um Bewegung nachhaltig im Schulalltag zu verankern. Darüber hinaus beteiligt sich die Schulsozialarbeit aktiv am Tag der offenen Tür. Mit der Klassenstufe 9 ist der Besuch der Präventionsausstellung „was ich anhatte ...“ zu sexualisierter Gewalt vorgesehen, um die Schülerinnen und Schüler für dieses sensible Thema zu sensibilisieren und ihre Handlungskompetenzen zu stärken. Im Dezember hatte die Schulsozialarbeit bereits eine Fortbildung der Veranstalter, um die Klassen für den Besuch vorbereiten zu können und organisatorische Informationen zu erhalten. Die Schulsozialarbeit möchte im kommenden Jahr bestehende Netzwerke weiter festigen sowie neue Kooperationen im Sozialraum und darüber hinaus aufzubauen, um die Schulsozialarbeit auch künftig wirkungsvoll und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.